

# Es menschtelt inmitten der Technik

Firmenjubiläum Matulka electronic wird 25 Jahre alt.  
Die Wurzeln reichen 44 Jahre zurück

VON RONALD HUMMEL

**Nördlingen** Es ist ein Akt der Höflichkeit, bei einem Firmenportrait zu erwähnen, dass auch die Mitarbeiter ihren Anteil zum Erfolg beitragen, oft genug reicht dafür ein Nebensatz. Michael Matulka, Gesellschafter der Matulka electronic, lässt jeden der 100 Gäste bei seiner Rede zum 25. Firmenjubiläum spüren, dass ihm die Menschen an erster Stelle am Herzen liegen - obwohl er mit Besitzerstolz detailliert 31 Maschinen und Techniksyste­me aufzählt. Mehr als alle errungenen Zertifizierungen spreche für die Firmenqualität, dass es etliche seiner 150 Mitarbeiter schon seit 30 Jahren, also aus der Zeit der Vorgängerfirma, im Unternehmen hält.

Von der Belegschaft zeichnet er ein Bild als regelrechte Verbündete der Geschäftsführung, denen zu verdanken war, die für die Branche schwierige erste Hälfte der 90-er Jahre überstanden zu haben. „Die Mitarbeiter verstanden die Problematik der jeweiligen Situation und reagierten entsprechend“, schildert er, wie wechselseitig Mehr- oder Minderarbeit das Gebot der Stunde war und trotz manchem Fluch letzt-

endlich alle an einem Strang zogen. Als er den Tod seines Vaters im letzten Jahr erwähnt, mit dem zusammen er die Firma gründete und aufbaute, wird deutlich, dass er nicht nur einen Manuskripttext abliest: Er ist so ergriffen, dass er seine Rede unterbrechen muss, um sich zu sammeln. Den Geist von Mitmenschlichkeit, Visionen, Entscheidungsfreudigkeit, Kreativität und Bodenständigkeit, den am Festtag alle spüren, schreibt er ihm zu.

Krisen wie die Bauteilknappheit nach dem Tsunami in Japan habe man mit Hilfe von Kunden und Lieferanten bewältigt, die ebenso als Partner zu sehen sind wie die drei Hausbanken, die Investitionen in den High-Tec-Maschinenpark ermöglichten. Und die Zukunft liege im gezielten langfristigen personellen Aufbau und der Ausbildung einer neuen Mitarbeiter-Generation.

Der menschliche Touch springt auf die Grußwortredner über: „Ich konnte dieser Tage meine Silberne Hochzeit feiern - ich weiß, was 25 Jahre bedeuten“, sagt Landrat Stefan Rößle und fügt in Applaus und Lachen der Gäste hinzu: „Wir führen eine gute Ehe.“ Rößle sieht in Matulka electronic eines der typi-

schen mittelständisches Unternehmen, die das „Rückgrat des Landkreises“ bilden und letztendlich dazu beitragen, dass laut Focus Money das Ries in Sachen wirtschaftlicher Erfolg auf Rang zehn der 402 Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands steht. Grund dafür sei eine Philosophie wie sie Michael Matulka zum Ausdruck bringt - Verantwortung für Mitarbeiter und Kunden über Generationen hinweg statt des kurzfristigen Profitstrebens der Konzerne.

Auch Bürgermeister Markus Landenberger-Schneider unterstreicht den wirtschaftlichen Beitrag für die unmittelbare Umgebung - von Auftragsvergaben in die Region, nicht zuletzt an die Lebenshilfe, bis zur nicht unerheblichen Gewerbesteuer.

Bei den Firmenführungen für die Festgäste werden die Dimensionen des Leistungsspektrums deutlich: 1300 verschiedene Leiterplatten sind derzeit in Arbeit, vom Innenleben eines elektronischen Sicherheits-Tastenfeldes bis zur Steuerung einer Industrienähmaschine, von der Kleinst- zur Millionestückzahl, von Kommunikations- über Medizin- bis zur Fahrzeugtechnik.



1300 verschiedene Leiterplatten sind derzeit bei Matulka in Arbeit, teils in Großauf­lage wie im Bild, teils in kleiner Stückzahl.

Fotos(3): Ronald Hummel



Mit mikroskopischer Genauigkeit werden die Hightech-Komponenten getestet davon konnten sich die Festbesucher bei Rundgängen überzeugen.

## Daten und Fakten

● **Die Wurzeln** des mittelständischen Dienstleisters, der elektronische Baugruppen entwirft, herstellt, testet und einbaut, reichen bis 1970 zurück, als Habelt Elektronik in Nördlingen gegründet wird. 1980 übernimmt die Schunk-Gruppe Habelt, ab 1989 firmiert das Unternehmen unter Matulka electronic und wird vom bisherigen Nördlinger Schunk-Geschäftsführer Karl Matulka und seinem Sohn Michael Matulka als Gesellschafter geführt.

● Anfangs verarbeitet die Firma in **Lohnfertigung** vom Kunden geliefertes Material zu Steuerungen und Regelungen von Industrienähmaschi-

nen, Mess- und Prüfgeräten. Verzeichnete man laut Michael Matulka im ersten Jahr noch einen Umsatz von 2 Millionen Mark, betrug er 2013 mit 34 Millionen Euro das knapp 70-fache. Derzeit sind 150 Mitarbeiter bei Matulka electronic beschäftigt.

● **Konjunkturkrisen** fallen mit dem Auslaufen alter Produkte zusammen und bescheren schwierige Jahre. 1994 platzte der Knoten und man gewinnt etliche neue Kunden. Schon 1996 müssen vorhandene Flächen durch Anmietung oder Büro-Container erweitert werden. Bereits 1997 erwirbt man das heutige Firmengrundstück im An-

ton-Jaumann-Industriepark beim Sportpark. 1998 setzt eine fortlaufende Zertifizierungs-Welle sowie der Ausbau und die Entwicklung neuer Prüf- und Herstellungstechnologien ein.

● Zum 1. Oktober 2000 wird das **neue Firmengebäude** bezogen. Bereits 2004 spiegelt sich der Erfolg durch einen 900 Quadratmeter großen Anbau wieder, die Betriebsfläche erreicht die heutige Größe von 3600 Quadratmetern.

● Matulka entwickelt sich vom Lohnfertiger zum **vielfältigen Dienstleister**, im Fachjargon Electronic Manu-

facturing Services (EMS) genannt und profitierte von der Tendenz der Industrie zum Outsourcing - von Materialbeschaffung, -lagerung und -verwaltung über Bestückung der Komponenten in verschiedenen Techniken, der Entwicklung und Umsetzung kompletter Testverfahren bis zur Montage kompletter Geräte und deren Versand reicht nun die Palette. 2011 bis 2013 wird der Maschinenpark erheblich erweitert. Ein Blockheizkraftwerk, optimale Wasseraufbereitung und eine Absorptionskälteanlage tragen zu zeitgemäß umweltfreundlichen Produktionsbedingungen bei. (hum)



„Ich habe an dieser Stelle nicht mit Applaus gerechnet“, sagt Michael Matulka, als er in Erinnerung an seine Heimat Mönchengladbach die Borussia-Fahne in der Geburtsstadt Gerd Müllers schwenkt.